

1

Clerfayt hielt den Wagen an einer Tankstation und hupte. Ein Junge von sechzehn Jahren kam heraus. Er trug einen roten Sweater und eine Brille.

»Füll den Tank auf*«, sagte Clerfayt.

»Mit Super?«

»Ja. Wo kann man noch etwas zu essen bekommen?« Der Junge zeigte über die Straße.

»Dort. Heute Mittag war Berner Platte.«

Das Restaurant war ungelüftet** und roch nach altem Bier und langem Winter. Clerfayt bestellte Bündner Fleisch, Brot, Käse und eine Karaffe Aigle. Er ließ sich das Essen von dem Mädchen auf die Terrasse bringen. Es war nicht sehr kalt draußen. Der Himmel war massiv und blau.

* Заправь бак.

** Непроветрен

¹ **soll waschen** — дол-
жен помыть
модальный глагол
sollen

² **war lange nicht
gewaschen worden** —
давно не мыли
Passiv

³ **zu spät** — слишком
поздно

⁴ **sich geben lassen** —
взял, ему дали

»**Soll** ich den Wagen **waschen**¹?« fragte der Junge von der Tankstelle her.

»Nein. Mach nur die Windschutzscheibe* sauber.«

Der Wagen **war** lange nicht **gewaschen worden**² und zeigte es. Wozu bin ich nur hierher gefahren? dachte Clerfayt. Zum Skilaufen ist es **zu spät**³. Und Mitleid? Mitleid ist ein schlechter Reisebegleiter — und ein noch schlechteres Reiseziel.

Warum fahre ich nicht nach München? Oder nach Mailand? Aber was soll ich in München tun? Oder in Mailand? Oder irgendwo anders? Ich bin müde, dachte er. Er trank den Wein aus und ging zurück.

Er **ließ sich** noch zwei Pakete Zigaretten und Streichhölzer **geben**⁴ und bezahlte seine Rechnung.

»Sind das Kilometer?« fragte draußen der Junge im roten Sweater und zeigte auf den Geschwindigkeitsmesser.

»Nein, Meilen.«

Der Junge fragte. »Was machen Sie denn hier in den Alpen? Warum sind Sie mit einer solchen Karre** nicht auf der Autostrada?«

* Ветровое стекло

** Тачка

Clerfayt sah ihn an. Blinkende Brillen-
gläser, eine aufgeworfene Nase, Pickel,
abstehende Ohren.

»Man tut nicht immer, was richtig ist,
mein Sohn«, sagte er. »Sogar, wenn man
es weiß. Darin kann manchmal der Charme
des Lebens liegen. Verstehst?«

»Nein«, erwiderte der Junge. »Aber die
SOS-Telefone finden Sie auf dem ganzen
Paß. Wenn Sie stecken bleiben, holen wir
Sie. Hier ist unsere Nummer.«

»Habt ihr keine Bernhardiner mehr mit
Schnapsfläschchen um den Hals?«

»Nein. Der Kognak ist **zu teuer**, und
die Hunde wurden **zu schlau**. Sie tranken
den Schnaps selbst. Dafür haben wir jetzt
Ochsen*.«

⁵ **zu** — усилительная
частица с негатив-
ным оттенком

»Du hast mir heute noch gefehlt«, sag-
te Clerfayt schließlich. »Ein Alpenschlau-
berger** auf zwölfhundert Meter Höhe! Heißt
du vielleicht auch noch Pestalozzi oder
Lavater?«

»Nein. Göring.«

»Was?«

* БЫК, ВОЛ

** Хитрец

⁶ wenn ich zu den
anderen gehörte,
brauchte ich ... —
если бы я принад-
лежал к другим, мне
не нужно было бы...
придаточное ус-
ловное

⁷ vergessen zu
bezahlen — забыли
оплатить
vergessen + zu
+ Infinitiv

· »Göring.« Der Junge zeigte ein Lächeln,
· in dem ein Vorderzahn fehlte. »Aber Hubert
· mit Vornamen.«

· »Verwandt mit dem — «

· »Nein. Wir sind Basler Görings. Wenn
· ich zu den andern gehörte, brauchte ich⁶
· hier nicht Benzin zu zapfen. Dann kriegten
· wir eine gute Pension.«

· Clerfayt schwieg einen Augenblick. »Ein
· sonderbarer Tag«, sagte er dann. »Wer
· hätte das erwartet? Alles Gute, mein Sohn,
· für dein weiteres Leben. Du warst eine
· Überraschung.«

· »Sie nicht. Sie sind Rennfahrer, nicht
· wahr?«

· »Warum?«

· Hubert Göring zeigte auf eine fast ab-
· gewaschene Nummer unter dem Dreck auf
· der Kühlerhaube*.

· »Ein Detektiv bist du auch noch?« Cler-
· fayt stieg in den Wagen.

· Er ließ den Motor an. »Sie haben ver-
· gessen zu bezahlen⁷«, erklärte Hubert.

· »Zweiundvierzig Fränkli.«

· Clerfayt gab ihm das Geld. »Fränkli!«
· sagte er. »Das beruhigt mich wieder, Hu-

· * Капот радиатора

bert. Ein Land, in dem das Geld einen Kosenamen hat, wird nie eine Diktatur.«

Eine Stunde später saß der Wagen fest. Clerfayt könnte umdrehen und wieder hinunterfahren; aber er hatte keine Lust, Hubert Göring so schnell wieder zu sehen. So blieb er geduldig in seinem Wagen sitzen, rauchte Zigaretten, trank Kognak und wartete auf Gott.

Gott erschien nach einiger Zeit in Gestalt eines kleinen Schneepfluges*.

Clerfayt teilte den Rest seines Kognaks mit dem Führer. Dann fuhr der Mann vor und **begann** mit seiner Maschine den Schnee zur Seite **zu werfen**⁸. Zweihundert Meter weiter war die Straße wieder frei. Der Führer winkte ihm nach. Er trug, ebenso wie Hubert, einen roten Sweater und eine Brille.

⁸ **begann zu werfen** — начал бросать
beginnen + zu
+ Infinitiv

Clerfayt hielt den Wagen einen Augenblick an und sah hinunter. Dann fuhr er langsam die Kurven hinab. Irgendwo da unten in einem Sanatorium **mußte**⁹ Hollmann wohnen, sein Beifahrer, der vor einem Jahr **krank geworden war**¹⁰. Der Arzt hatte Tuberkulose festgestellt, und Hollmann hatte darüber gelacht — so etwas gab es

⁹ **mußte** — должен
модальный глагол в
Präteritum
¹⁰ **krank geworden war** — заболел
Plusquamperfekt

* Снегоуборочная машина

¹¹ wenig zu essen
gehabt hatten — име-
ли мало еды
Plusquamperfekt

· doch nicht mehr im Zeitalter der Antibio-
· tika. Aber die Wundermittel waren nicht
· ganz so gut gewesen, besonders nicht bei
· Menschen, die im Kriege aufgewachsen
· waren und **wenig zu essen gehabt hatten**¹¹.
· Bei der Tausendmeilenfahrt in Italien hat-
· te Hollmann kurz vor Rom eine Blutung
· bekommen. Der Arzt sagte, man muss ihn
· für ein paar Monate in die Berge schicken.
· Aus den paar Monaten war jetzt fast ein
· Jahr geworden.

· Der Motor begann plötzlich zu spucken.
· Clerfayt hielt den Wagen und öffnete die
· Motorhaube.

· Es waren, wie immer, die Kerzen des
· zweiten und vierten Zylinders. Er putzte
· sie und ließ die Maschine wieder an. Der
· Motor funktionierte jetzt.

¹² die Pferde, die
kamen — лошади,
которые шли
придаточное опре-
делительное
¹³ Mann, der trug —
мужчина, который
носил (на котором
была)
придаточное опре-
делительное

· Das plötzliche Heulen des Motors er-
· schreckte **die Pferde, die** von der anderen
· Seite **kamen**¹². Sie stiegen auf und rissen
· den Schlitten quer auf den Wagen zu.

· Ein großer **Mann, der** eine Kappe aus
· schwarzem Pelz **trug**¹³, stand im Schlitten
· auf und redete beruhigend auf die Tiere
· ein. Neben ihm saß eine junge Frau. Sie
· hatte ein braunes Gesicht und sehr helle
· Augen.

»Es tut mir leid, daß ich Sie erschreckt habe«, sagte Clerfayt. »Vielen Dank, daß Sie uns retten wollten«, sagte der Mann.

Clerfayt blickte auf. »Ich wollte nicht Sie retten«, erwiderte er trocken.

»Nur meinen Wagen vor Ihren Schlittenkufen.«

Das Sanatorium Bella Vista lag auf einer kleinen Anhöhe über dem Dorfe. Clerfayt parkte den Wagen neben dem Eingang, auf dem ein paar Schlitten standen. Er stellte den Motor ab und legte eine Decke über die Haube, um ihn warmzuhalten. »Clerfayt!« rief jemand vom Eingang her.

Er drehte sich um und sah zu seinem Erstaunen Hollmann auf sich zu gelaufen kommen. Er hatte geglaubt, er läge zu Bett.

»Clerfayt!« rief Hollmann. »Bist du es wirklich?«

»So wirklich, wie man es sein kann. Und du! Du läufst herum? Ich dachte, du liegst im Bett.«

Hollmann lachte. »Das ist hier altmodisch.« Er starrte auf den Wagen. »So eine Überraschung! Wo kommst du her?«

»Aus Monte Carlo.«

»So etwas!« Hollmann **konnte**¹⁴ sich nicht beruhigen. »Und mit Giuseppe, dem

¹⁴ konnte —
Präteritum гл.
können
konnte sich nicht
beruhigen — не мог
успокоиться

: alten Löwen! Ich dachte schon, ihr habt
: mich vergessen!«

: »Es ist Giuseppe. Aber er fährt keine
: Rennen mehr. Ich habe ihn von der Fabrik
: gekauft. Er ist jetzt im Ruhestand.«

: »So wie ich.«

: Clerfayt sah auf. »Du bist nicht im
: Ruhestand. Du bist auf Urlaub.«

: »Ein Jahr! Das ist kein Urlaub mehr.
: Aber komm herein! Wir müssen das Wie-
: dersehen feiern! Was trinkst du jetzt? Immer
: noch Wodka?«

: Clerfayt nickte. »Gibt es bei euch denn
: Wodka?«

: »Für Gäste gibt es hier alles. Dies ist
: **ein modernes Sanatorium**¹⁵.«

¹⁵ ein modernes
Sanatorium — совре-
менный санаторий
ср.род им.падеж

: »Das scheint so. Es sieht aus wie ein
: Hotel.«

: »Das gehört zur Behandlung. Moderne
: Therapie. Wir sind Kurgäste; nicht mehr
: Patienten. Die Worte Krankheit und Tod
: sind tabu. Man ignoriert sie. Aber man
: stirbt trotzdem. Was hast du in Monte
: Carlo gemacht? Das Rallye mitgefahren?
: Mit wem hast du das Rallye gefahren?«

: »Mit Torriani.«

: Sie gingen dem Eingang zu. »Schön
: hier«, sagte Clerfayt.

: »Ja, ein schönes Gefängnis.«

Clerfayt erwiderte nichts. Er kannte :
andere Gefängnisse. »Fährst du jetzt immer :
mit Torriani?« fragte Hollmann. :

»Nein. Mal mit dem einen, mal mit dem :
anderen. Ich **warte auf dich**¹⁶.« :

¹⁶ **warte auf dich** —
жду тебя
warten auf Akk.

Es war nicht wahr. Clerfayt fuhr seit :
einem halben Jahr die Sportwagen-Rennen :
mit Torriani. :

»Hast du etwas im Rallye gemacht?« :
fragte er. :

»Nichts. Wir waren zu spät.« :

Clerfayt hob die Hand. »**Lass uns** etwas :
trinken¹⁷. Und tu mir einen Gefallen: **Lass** :
uns über alles reden, nur nicht über Rennen :
und Automobile!« :

¹⁷ **Lass uns etwas**
trinken — давай что-
нибудь выпьем

»Aber warum? Ist etwas passiert?« :

»Nichts. Ich bin müde. Möchte mich :
ausruhen. Das verstehst du doch.« :

»Natürlich«, sagte Hollmann. »Aber was :
ist los?« :

»Nichts«, erwiderte Clerfayt ungedul- :
dig. »Ich bin nur abergläubisch*, wie jeder :
andere. Mein Kontrakt läuft ab und ist :
noch nicht erneuert. Das ist alles.« :

»Clerfayt«, sagte Hollmann, »wer ist :
gestürzt?« :

»Ferrer.« :

* Суеверный

»Tot?«

»Noch nicht. Aber man hat ihm ein Bein amputiert. Komm jetzt und gib mir einen Schnaps.«

Sie saßen in der Halle an einem kleinen Tisch neben dem Fenster. Clerfayt sah sich um. »Sind das alles **Kranke**¹⁸?«

¹⁸ **Kranke** — больные
субстантивированное
прилагательное

¹⁹ **Gesunde, die die Kranken besuchen** —
здоровые, которые
посещают больных

»Nein. Auch **Gesunde, die die Kranken besuchen**¹⁹.«

»Natürlich! Und die mit den blassen Gesichtern sind die Kranken?«

²⁰ **weil** — так как
придаточное при-
чины

Hollmann lachte. »Das sind die Gesunden. Sie sind blaß, **weil**²⁰ sie erst vor kurzem heraufgekommen sind. Die andern, die braun sind, sind die Kranken, die schon lange hier sind.«

Ein Mädchen brachte ein Glas Orangensaft für Hollmann und eine kleine Karaffe Wodka für Clerfayt.

»Wie lange willst du bleiben?« fragte Hollmann.

»Ein paar Tage.«

Hollmann holte eine flache Flasche aus der Brusttasche und goß einen Schluck in sein Glas.

»Gin«, sagte er. »Hilft auch.«

»Dürft ihr nicht trinken?« fragte Clerfayt.

»Es ist nicht ganz verboten; aber so ist es **einfacher**²¹.« Hollmann schob die Flasche zurück in die Tasche.

²¹ **einfacher** — проше сравнительная степень прилагательного

Ein Schlitten hielt vor dem Eingang. Clerfayt sah, daß es derselbe war, dem er auf der Straße begegnet war. Der Mann mit der schwarzen Pelzkappe stieg aus.

»Weißt du, wer das ist?« fragte Clerfayt.

»Ein Russe. Er heißt Boris Wolkow. Hier weiß man bald alles über einander«, sagte Hollmann.

Eine Gruppe schwarzgekleideter kleiner Leute drängte sich hinter ihnen vorbei. Sie unterhielten sich lebhaft auf spanisch. »Für ein kleines Dorf scheint ihr ziemlich international zu sein«, sagte Clerfayt. »Das sind wir. Der Tod ist immer noch nicht chauvinistisch.«

»Dessen bin ich nicht mehr so ganz sicher.« Clerfayt blickte zur Tür. »Ist das da **die Frau des Russen**²²?« Hollmann sah sich um. »Nein.«

²² **die Frau des Russen** — женщина русского родительный падеж

Der Russe und die Frau kamen herein. »Sind die beiden auch krank?« fragte Clerfayt.

»Ja.«

Der Russe und die Frau blieben neben der Tür stehen.

· »Sie scheinen Streit zu haben«, sagte
· Clerfayt, nicht ohne Genugtuung*.

· »So etwas passiert hier. Jeder wird nach
· einiger Zeit etwas verrückt. Gefangenenla-
· ger-Psychose.«

· Clerfayt sah Hollmann aufmerksam an.

· »Bei dir auch?«

· »Bei mir auch.«

· »Wohnen die beiden auch hier?«

· »Die Frau; der Mann wohnt außerhalb.«

· Clerfayt stand auf. »Ich fahre jetzt ins
· Hotel. Wo können wir zusammen zu Abend
· essen?«

· »Hier. Wir haben ein Esszimmer, **in**
· **dem Gäste erlaubt sind**²³.«

· »Gut. Wann?«

· »Um sieben. Ich muß um neun zu Bett.
· Wie in der Schule.«

· »Wie beim Militär«, sagte Clerfayt.

· Die Frau, die mit dem Russen herein-
· gekommen war, kam zurück.

· »Dies ist Clerfayt, Lillian«, sagte Holl-
· mann. »Ich habe Ihnen von ihm erzählt.
· Er ist überraschend gekommen.«

· Die Frau nickte. Sie schien Clerfayt
· nicht wieder zu erkennen.

* Удовлетворение

²³ in dem Gäste
erlaubt sind — в ко-
тором разрешены
гости
придаточное опре-
делительное

Sie nickte Clerfayt und Hollmann zu :
und ging zurück. :

»Und die Frau?« :

»Sie heißt Lillian Dunkerque, Belgierin :
mit einer russischen Mutter. Die Eltern :
sind tot.« :

»Warum ist sie so aufgeregt?« :

Hollmann hob die Schultern. Er wirkte :
plötzlich müde. »Ich habe dir schon gesagt, :
daß alle hier etwas verrückt werden. Be- :
sonders, wenn jemand gestorben ist.« :

»Ist jemand gestorben?« :

»Ja, eine Freundin von ihr. Gestern, :
hier im Sanatorium. :

Sie fangen hier an zu sterben, wenn es
Frühling wird. **Mehr als**²⁴ im Winter. Merk-
würdig, was?«

²⁴ **Mehr als** — боль-
ше чем
сравнительная сте-
пень от viel

2

Die oberen Stockwerke des Sanatoriums :
sahen nicht mehr aus wie ein Hotel; sie :
waren ein Krankenhaus. Lillian Dunkerque :
blieb vor dem Zimmer stehen, in dem Agnes :
Somerville gestorben war. Sie hörte Stim- :
men und Lärm und öffnete die Tür. :

Der Sarg war nicht mehr da. Die Fenster :
standen offen. Zwei Putzfrauen waren :
dabei. :

»Hat man sie schon abgeholt?« fragte sie. :